

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 45

Artikel: Sonntagsspaziergang
Autor: Wiesner, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SONNTAGSSPAZIERGANG

Von Blumen befreit sind Tal und Hügel
Wegen des Bauern dungreicher Monokultur.
Der Regen fällt über die Massen sauer
Auf Wiesen und Äcker und Nadelwaldflur.
Nach Nordosten hin eilen die Winde.
Sie kommen von Süd
Und senken auf Wälder und Seen
Schwefeldioxydfahnen und Stickstoffoxyd.
Jene dulden aber kein solches.
Kehre dich um, von diesen Höhen,
Nach den Städten zurückzusehen.
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern ragen im Chor
Fabrikschlote der Grossfeuerungsanlagen empor.
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern
Drängen Pferdestärken mit Macht,
Werden Menschen ans Licht gebracht.
Jeder sonnt sich heute so gern
Und atmet aus freier Wahl
Luftverunreinigungssubstanzen durch die Haut und anal.
Darunter sind Fluoride, Chloride, Metalle, Ozon.
Die Nadelwälder sterben und sterben
Und sind tot morgen schon.
Doch wo kein Baum mehr am Leben,
Wird's auch für Menschen
Kein Leben mehr geben.
Sieh nur, sieh, wie behend die Menge ins Grüne drängt.
Die Autos sind vollbeladen.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Blinkt bunter Chromlack uns an.
An Waldes Rändern beginnt des Picknicks Getümmel,
Essen und Trinken unterm Abgashimmel.
Am Abend in stehender Schlange denkt gross und klein:
Heut war ich Mensch, heut durft' ich's sein.

Frei nach *Goethe, Johann Wolfgang von*, nachdem er sich im Grab herumgedreht.